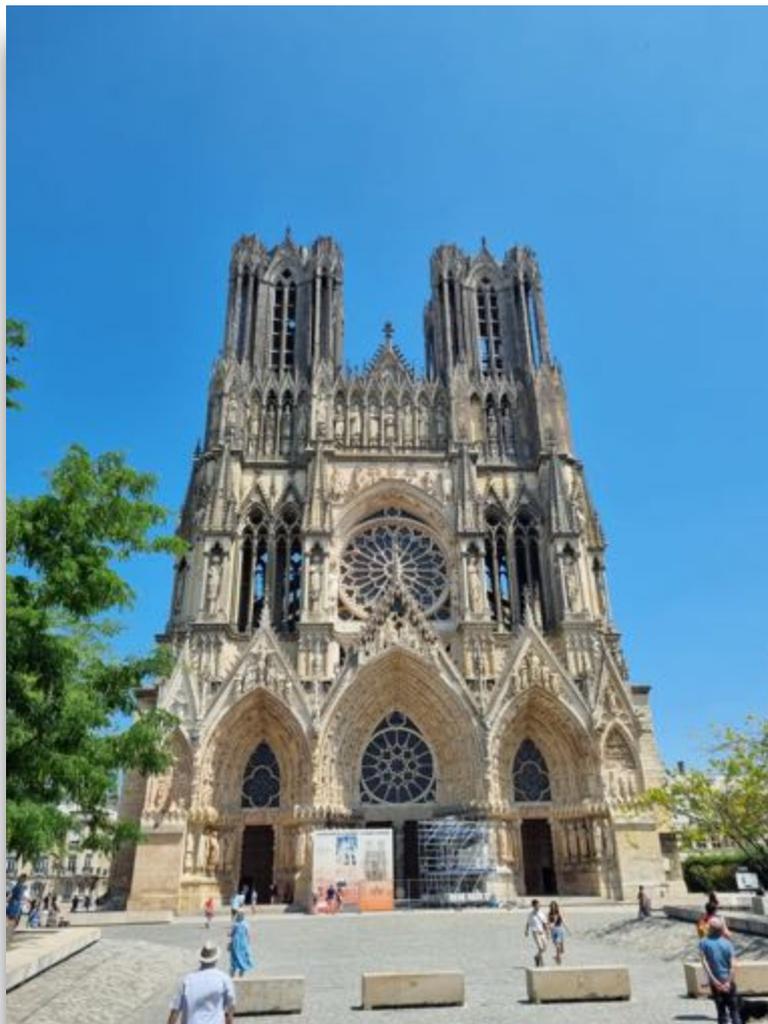


Besuch in Frankreich am Fronleichnamswochenende

Von Donnerstag, den 19. Juni, 2025 bis Sonntag, den 22. Juni 2025 verbrachte eine recht kleine Delegation der Partner in Europa Güglingen e. V. ein Wochenende in unserer französischen Partnergemeinde Auneau-Bleury-Saint-Symphorien. Auf der Hinfahrt war ausreichend Zeit für einen Besuch der Kathedrale in Reims, eines der bedeutendsten und schönsten gotischen Kirchengebäude Frankreichs. Hier wurden mehrere Jahrhunderte lang die französischen Könige gekrönt. Die Kathedrale wurde als eines der ersten Bauwerke von der UNESCO in ihre Weltkulturerbe-Liste aufgenommen.



Jetzt war es auch Zeit für ein kleines Mittagessen, natürlich genau gegenüber dem beeindruckenden Monument. Danach ging es weiter Richtung Auneau. Die Güglinger Gruppe, bestehend aus nur 7 Personen, wurde wie üblich von einer großen Abordnung des französischen Komitees im Espace Dagon, dem Kulturzentrum von Auneau zum Abendessen empfangen. Die wunderschön angerichteten Platten und leckeren Salate wurden mit großem Appetit verspeist. Die Verteilung der Gäste auf die Gastfamilien war bekannte Routine und nach einem langen Tag waren alle entsprechend müde.

Am nächsten Tag startete man um 10 Uhr nach Blois, einer Stadt im Loire-Tal. Dort stand ein Besuch des Königsschlusses auf dem Programm. Das Schloss ist eines der bekanntesten Schlösser an der Loire. Eine Führung informierte über die bewegte Geschichte der bedeutendsten Persönlichkeiten Frankreichs. Blois war mehr als vier Jahrhunderte lang die Residenz von Königinnen, Königen und Prinzen. Das Schloss entwickelte sich aus einer mittelalterlichen Festung im 13. Jahrhundert über den gotischen Stil von Ludwig dem XII. im 15. Jahrhundert und der Renaissance des frühen 16. Jahrhunderts unter Franz dem I., zum Schloss im klassischen Stil von Versailles unter Herzog Gaston von Orléans im 17. Jahrhundert. Die vier um den gepflasterten Innenhof angeordneten Flügel zeugen von den verschiedenen Baustilen aus vier Epochen. Die spannenden Geschichten um das Leben am Hof, sowie die eindrucksvollen Räume mit herrlichem Mobiliar und Kunstgegenständen, ließen die Zeit wie im Flug verstreichen.



Nach der Rückkehr am Abend traf man sich wieder im Espace Dagrón zu einem gemeinsamen Abendessen. Die vielen Eindrücke und auch die an diesem Wochenende vorherrschenden hochsommerlichen Temperaturen von 35 Grad waren doch recht anstrengend, so dass man sich nach dem Abendessen gerne in die Gastfamilien zurückzog.



Am Samstag, den 21. Juni kam man im prähistorischen Garten von Auneau, einem Freilichtmuseum, zusammen. Dort wurde das Leben in der Steinzeit von André Rouse ausführlich erklärt. Die in dem in Originalgröße rekonstruierten Gebäude ausgestellten Funde, welche auf archäologischen Ausgrabungen im Aunay-Tal basieren, stießen auf großes Interesse.

Abgerundet wurde der Aufenthalt mit einem Barbecue, bevor es Richtung Chartres ging. Erste Station war das Haus von Raymond Isidore, auch bekannt als Maison Picassiette (zu deutsch: Tellerstecher). Der autodidaktische Künstler begann während des 2. Weltkriegs sein Haus vom Boden bis zur Decke mit Mosaiken aus zerbrochenen Scherben zu dekorieren, sogar um die Nähmaschine seiner Frau herum. Nach dem Krieg begann er mit der Ausschmückung der Außenwände und des Innenhofs. Die Stadt Chartres kaufte das Haus nach seinem Tod, um dieses einzigartige Erbe, das später als historisches Denkmal eingetragen wurde, zu bewahren. Das eindrucksvolle Werk eines von seinem Traum geleiteten Künstlers, absolut sehenswert!



Danach ging es direkt ins Zentrum mit der berühmten Kathedrale Notre-Dame de Chartres, ein großartiges, von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärtes architektonisches Kunstwerk aus dem 12. und 13. Jahrhundert. Ihre neun mit Skulpturen versehenen Portale und ihre 176 Glasfenster sind erstaunlich gut erhalten und bieten ein weltweit einzigartiges Bildensemble.

Gerne hielt man sich an diesem Wochenende in dem kühlen Kirchengebäude auf, um danach ein Eis oder ein kaltes Getränk in der Altstadt zu genießen. Da an diesem Wochenende für die Abende ein Musikfestival in der Stadt anstand, fanden sich an jeder Ecke Bands, die ihr Equipment aufbauten und probten. Ein großartiges Erlebnis mit viel Atmosphäre.



Den Abschluss des Abends verbrachte man im Restaurant O'Relais Chartres, das manchen Teilnehmern am Austausch vermutlich schon bekannt sein dürfte. Ein Restaurant mit einem exklusiven Buffet, das keinerlei Wünsche offen lässt.



Am Sonntagmorgen hieß es dann nach einem gemeinsamen Frühstück, Abschied nehmen und es floss wieder einmal so manche Träne, trotz der Aussicht auf ein Wiedersehen im September in Güglingen.

Birgit Schickner
24. Juli 2025